



Von Frank Rottenbacher, Vorstand der GOING PUBLIC! AG & Co. KG

Die Qualifikation der Vermittler ist aus gesetzlichen und wirtschaftlichen Gründen heraus notwendig. Doch welcher Abschluss eignet sich für welchen Vermittler?

Welche Qualifikation für einen Vermittler am sinnvollsten ist, sollte am besten vorneweg in einer ausführlichen Beratung geklärt werden. Denn natürlich spielen dabei berufliche Ziele, Vorqualifikationen, staatliche Fördermöglichkeiten sowie die Berufserfahrung eine wichtige Rolle. Pauschale Antworten kann es bei dieser Frage somit nicht geben.

Grundsätzlich gilt Folgendes:

- Wenn neben Versicherungen auch Investmentfonds, bAV und/oder Finanzierungen vermittelt werden, ist die öffentlich-rechtliche Qualifikation zur/-m Fachwirt/-in für Finanzberatung (IHK) die erste Wahl. Sie wird als ausreichende Qualifikation im Rahmen des neuen Versicherungsvermittlerrechts anerkannt, und es besteht – bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen – sogar ein Anspruch auf staatliche Förderung.
- Wer die Qualifikation in zwei Schritten absolvieren möchte, kann schon nach der Hälfte die Prüfung zur/-m Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen (IHK) ablegen. Auch dieser Abschluss ist öffentlich-rechtlich und – bei bestimmter Berufspraxis – als Vorqualifikation anerkannt. Dabei werden die Studiengänge zu diesen Prüfungen von 30 renommierten Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche explizit bei GOING PUBLIC! empfohlen.
- Die Mindestqualifikation (Sachkundeprüfung zur/-m Versicherungsfachfrau/-mann IHK) eignet sich für alle, die noch keine (lange) Berufserfahrung haben oder ausschließlich Versicherungen vermitteln.

„Ich möchte meine Qualifikation möglichst schnell durchführen“

Dieser Wunsch ist bei fast allen Vermittlern zu hören. Daher hat sich der Berliner Qualifikationsspezialist GOING PUBLIC! für das Blended-Learning-Konzept entschieden. Bei Blended Learning handelt es sich um

organisiertes und durchgängig betreutes Lernen. Verschiedene Lernformen werden dabei so miteinander verzahnt, dass jede gemäß ihrer spezifischen Stärken zur Erreichung bestimmter Lernziele beiträgt. Durch die Kombination von Seminaren, Selbststudium und eLearning-Modulen im Internet macht das Lernen mehr Spaß, die Themen sind leichter verständlich, und es wird insgesamt viel wertvolle Zeit gespart. Alle Lernelemente sind dabei aufeinander abgestimmt.

Bei den Lehr- und Studiengängen von GOING PUBLIC! optimieren die Teilnehmer/-innen ihren Zeiteinsatz, indem sie die Intensiv-Seminare in begleiteten Selbststudienphasen vor- oder nachbereiten. Sie „sparen“ somit Seminartage. Mit über 5.000 Teilnehmer/-innen, die GOING PUBLIC! mit diesem Verfahren auf IHK-Prüfungen vorbereitet hat, ist das Blended-Learning-Konzept seit Jahren bewährt und praxiserprobt.

GOING PUBLIC! arbeitet nach einem zertifizierten Qualitätsmanagement und ist zu 100% in Privatbesitz. Das garantiert allen Kunden absolute Neutralität.

Versicherungsfachmann/-frau (IHK)

Die 13 Intensiv-Seminartage (inklusive drei Seminartage gezielte Prüfungsvorbereitung) zum Versicherungsfachmann/-frau (IHK) werden so verteilt, dass pro Monat lediglich zwei beziehungsweise drei Tage einzuplanen sind. Die Lehrgänge, die monatlich an bundesweit sieben für jedermann offenen Standorten starten, dauern somit insgesamt zirka sieben Monate. Die Intensiv-Seminare finden mit ausführlichen Skripten, viel Interaktivität und praxisorientierten Dozenten statt. Flankiert werden die Seminare durch eigene Literatur sowie eLearning-Tools. Für ganz Eilige gibt es die Möglichkeit eines Sprinter-Modells: Durch die Kombination zweier Studienorte haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer



die Möglichkeit, in nur drei Monaten zur Sachkundeprüfung zu kommen. Dabei ist eine individuelle Kombination der Studienorte, wie zum Beispiel Frankfurt-Köln oder Berlin-Hamburg, ohne Weiteres möglich.

Kern des „Online-Trainings“ sind über 2.200 Multiple-Choice-Aufgaben im Internet. Diese sind bei GOING PUBLIC! in zwei Levels untergliedert. Dabei kann das höhere Level immer nur dann erreicht werden, wenn das erste Level bestanden wurde. Zusätzlich kann während des gesamten Lehrgangs die Abschlussprüfung online simuliert und trainiert werden. Dies geschieht anhand von Fragen, die sich an ehemaligen Prüfungsaufgaben orientieren. Da auch die IHK-Prüfung in „Ankreuzform“ stattfindet, erhalten alle Teilnehmer/-innen somit eine optimale Prüfungsvorbereitung.

Fachwirt für Finanzberatung (IHK)

inklusive Fachberater für Finanzdienstleistungen (IHK)

Auch die Studiengänge Fachwirt für Finanzberatung (IHK) inklusive Fachberater für Finanzdienstleistungen (IHK) bestehen nach dem Blended-Learning-Konzept aus einer Kombination aus Intensiv-Seminaren, eLearning-Tools sowie Selbststudien. Diese Verknüpfung verschiedener Lernformen hat GOING PUBLIC! zum Marktführer bei Vorbereitungsstudiengängen auf diese beiden IHK-Prüfungen gemacht. Außerdem werden sie ebenfalls von 30 renommierten Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche explizit empfohlen.

Die Studiengänge starten alle drei Monate an bundesweit 15 Standorten. Der „Fachberater“ dauert dabei neun bis zwölf Monate, der Vertiefungsteil zum „Fachwirt“ dann noch mal genauso lange. Auch hier gibt es in gut planbaren Abständen komprimierte Seminarblöcke von abwechselnd jeweils zwei oder drei Tagen.

Finanzbachelor

Zahlreiche ehemalige GOING PUBLIC!-Teilnehmer/-innen möchten nach dem Fachwirtsabschluss noch einen international anerkannten akademischen Grad erwerben. Daraufhin ist speziell für die Bedürfnisse von Beratern und Führungskräften im Vertrieb bei Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistern der Bachelor of Economics mit Schwerpunkt „Financial Advisory Services“ entwickelt worden. Eine Befreiung von Studienleistungen aufgrund anderer Vorkenntnisse (öffentlich-rechtlicher Abschlüsse) kann beantragt werden. Das erste Semester startet im Frühjahr 2008 in Frankfurt (Main) und in Berlin.

Weitere Informationen: www.going-public.edu ■

Sachkundeprüfung darf zeitnah nur einmal wiederholt werden

Am 11. Mai 2007 hat der Bundesrat noch eine versteckte, aber weit reichende Änderung in das neue Versicherungsvermittlerrecht eingebracht. So müssen Vermittler, die die IHK-Sachkundeprüfung zweimal nicht bestanden haben, ein Jahr warten, bis sie erneut zur Prüfung antreten dürfen (§ 3 Abs. 7 Vers-VermV). „Diese Regelung zeigt, dass eine gute Vorbereitung auf die IHK-Sachkundeprüfung existenziell wichtig ist. Denn wer die Prüfung beziehungsweise die Vorbereitung auf die IHK-Prüfung zu lax angeht, kann somit schnell ein Jahr zusätzlich auf seine Erlaubnis gemäß § 34d GewO warten. Wenn diese Wartezeit dann noch in das Jahr 2009 hinein reicht, darf ab dem 1. Januar 2009 bis zum Prüfungsbestehen beziehungsweise bis zur Erlaubniserteilung kein Geschäft mehr geschrieben werden. Und das wird dann richtig teuer“, erläutert GOING PUBLIC!-Vorstand Ronald Perschke die Verordnung.